

Hainsimsen-Buchenwälder

Auf Felsgestein mit geringmächtiger, saurer und nährstoffarmer Bodenschicht, stöcken oft Hainsimsen-Buchenwälder. Die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) ist hier die dominante Baumart. Eine Bodenschicht aus Kalken angelegt, hier Hainsimsen (*Thymus hainensis*) bewirkt, dass ansonsten kalkunverträgliche Arten typisch sind und als abwechslungsreicher Lebensraum für seltene Vegetation wie Schorrspecht (*Caprimulgus noctilio*), Heidekrähe (*Corvus caesus*) und Bachstelze (*Icthyophaga ides*) bedeuten. Eine Vielzahl von Käfern, darunter viele Totholzwasserarten, Steinfliegenlarven, Ziegenmelker (*Agrotis agestis*), sagen auf L. Uringerin (*Lycaena phaeas*), wie die große Mauscher (*Pyrrhia styria*) und die Buchenfliegenmauscher (*Phylloscopus*), besitzen in Kalkbuchen und Buchen-Hain-Durche.



Flüsse mit Gehämbänken

Dieser spezielle Lebensraumtyp kommt vor allem an den großen Flüssen und Strömen in Sachsen vor. In unserem Landkreis betrifft dies die Elbe. Im Frühjahr und bei Hochwasser wird alle stromaufwärts Schilfbänke aufgeräumt. Die Gehämbänke sind in ihrer Funktion abgegrenzt. Erst im Jahresverlauf, insbesondere im Hochsommer der Ackerstark, fallen diese Bereiche trocken und ermöglichen das Keimen von hartläufiger, angründiger Pflanzengemeinschaften. Gehämbänke sind Lebensräume für viele seltene Tier- und Pflanzenarten. In vielen Bereichen sind Gehämbänke durch die Anlage von Wehranlagen und für die Fischerei gefährdet.



Flachland-Mähwiesen

Meistere Flachland-Mähwiesen entstanden nach der Rodung großer Waldflächen im Rahmen der Industrialisierung vor allem in Seidlungsdörfern. Beim Getreide, werden die Wiesen ein bis zweimal im Jahr nach der Ernte für den Winter und im Sommer gemäht. Oft werden sie durch die Ernte von Getreide oder anderen Nutzpflanzen genutzt. In nach Standort und Ausrichtung (Nah- u. Weiden-Grünland) (*Campanula patula*), Adernblumen (*Antennaria*), Früher Wiesenspiegel (*Sanguisorba major*) und Erberweide (*Salix herbacea*) sind hier die typischen Pflanzenarten. Die Wiesen sind durch die Ernte von Getreide oder anderen Nutzpflanzen genutzt. In nach Standort und Ausrichtung (Nah- u. Weiden-Grünland) (*Campanula patula*), Adernblumen (*Antennaria*), Früher Wiesenspiegel (*Sanguisorba major*) und Erberweide (*Salix herbacea*) sind hier die typischen Pflanzenarten.



Berg-Mähwiesen

In den Mittelgebirgen liegen die Berg-Mähwiesen auf steilen bis mäßig steilen Hängen. Die Pflanzen sind an diese Wachstumsbedingungen angepasst. Dort gedeihen zum Beispiel Gollhahnen (*Trisetum flavescens*), Kotschwengel (*Poa trivialis*), Agg., Hüne Schlüsselkraut (*Primula elatior*), Waldschneuzwiebel (*Scilla autumnalis*), Anemone (*Anemone nemorosa*), Trollblume (*Thalictrum flavum*), Schwarzwurz (*Thymus albanicus*) und seltene Orchideen wie das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*). Berg-Mähwiesen sind in der Regel naturferner als die Flachland-Mähwiesen und damit von einer noch stärkeren Artenvielfalt ausgestattet und damit von einer noch stärkeren Artenvielfalt ausgestattet und damit von einer noch stärkeren Artenvielfalt ausgestattet.



Fließgewässer mit Unterwasservegetation

Natürliche und naturnahe Fließgewässer mit flutender Wasserpflanzen- und Wasservegetation durchziehen die Täler, oft begleitet von einem bunten Mosaik an Uferpflanzen. Sie sind von großer Strukturvielfalt, also langsam und schnell fließender Bächen, Prallläufen und ruhigen Flüssen, kaltrischen bis warmen, sauberen Wasserlebensgemeinschaften. Fischotter (*Lutra lutra*), Eiber (*Caster fiber*), Escherten wie das Bachmaifisch (*Salmo trutta*) und die Gruppe (*Cottus*) sind hier die typischen Arten. Die Wässer sind durch die Ernte von Getreide oder anderen Nutzpflanzen genutzt. In nach Standort und Ausrichtung (Nah- u. Weiden-Grünland) (*Campanula patula*), Adernblumen (*Antennaria*), Früher Wiesenspiegel (*Sanguisorba major*) und Erberweide (*Salix herbacea*) sind hier die typischen Pflanzenarten.



Erlen-Eschen-Weichholzwälder

Entlang von Fließgewässern, an den stauenden Ufern, befinden sich Auwälder mit ganz besonderer Ausprägung. Sie überstehen Hochwasser, regenerieren sich schnell und vermeiden die Uferverfestigung, indem sie Wasser in der Höhe zurück. In den Oberläufen dominieren Erlen (*Alnus glutinosa*) mit ihren oberirdischen Wurzelssystemen diesen Ufer-Typ. Flusswälder, an langsam fließenden Abschnitten, können häufig Weiden, wie die Silberweide (*Salix alba*), die Bruchweide (*Salix fragilis*) oder die Kanarweide (*Salix viminalis*), die Seilweide (*Salix elaeagnifolia*) über die Weichholzwälder sind auch von oberirdischen Wurzel- und Krautbüscheln. Seltene Tier- und Pflanzenarten profitieren von der reichen Strukturvielfalt und lebenswichtigen ökologischen Kleinstlebensräumen.



Weitere FFH-Lebensraumtypen

Außer den sechs vorgestellten besonders geschützten FFH-Lebensraumtypen kommen weitere 30 LT in den FFH-Gebieten im Landkreis vor. Meist Mehrfachtypen und vereinzelt sind kaltrische Lebensräume wie Kaltbachflüsse, Kaltbachflüsse oder kaltrische mit Hochstammvegetation erhalten geblieben. Artenreich bei Borstgräsern, Pfeifengräsern und Flechte-Hochstammflüssen sind seltene Biotope der extensiv genutzten Wiesenflächen. Lebensraumtypen wie Kalmeswälder, Buchenwälder, Laubholz-Eichen-Hainbuchenwälder und die in den Mittelgebirgen noch weitverbreiteten Eichen- und Buchenwälder unterliegen der biologischen Vielfalt in unseren Wäldern. Sehr selten sind u.a. Höhlen, Stillebächen mit Pioniervegetation und Lebensraumtypen der Moore (Kaltmoore mit Niedermoor, Übergangs- und Schwammmoore, regenerierendes Hochmoor und Niedermoor unterschiedlicher Ausprägung).



Landesamt für Umwelt und Naturschutz
Landkreis Mittelsachsen

Naturverfall

im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Bunte Bergwiesen, tiefe Täler, dunkle Schicht- und Hangwälder, muntere Bäche und artreiche Obstwälder – unser Landkreis hat eine breite Naturpalette, erstaunliche Landschaften und seltene Tier- sowie Pflanzenarten zu bieten. Die Natur im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ist ein Schatz, den wir uns nicht leisten dürfen, ihn zu verlieren. Die Vielfalt auf den Bergwiesen bei Schellerbach und am Gelsberg oder die artreichen Laubholzauwälder im Kalmeswälder Grund und am Hainbuchen sind nur einige der Naturerbindeuten, die Besucher und Einheimische immer wieder in ihren Bann ziehen. Unterirdische geologische Ausprägungen, Klima- und Wetterbedingungen und Arten der Bodenfauna erzeugen in unserem Landkreis eine große Vielfalt an abwechselungsreichen Landschaftstypen. Mit extensivem Naturschutz gelingt es manchmal, diese Naturerbindeuten über lange Zeit zu erhalten. In vielen, besonders schützenswerten Bereichen besteht aber noch ein hoher Bedarf an angepassten Managementmaßnahmen zum Erhalt der bestehenden Lebensräume. Unser reiches Naturerbe soll auch künftigen Generationen erhalten bleiben.

Landesamt für Umwelt und Naturschutz Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.
Lindenhof Lübnitzdorf • Alts Straße 13 • 01714 Dippoldiswalde • Tel.: 03534 6296-47
Fax: 90 • E-Mail: landesamt@naturschutz.sachsen.de • www.land.naturschutz.sachsen.de

USA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Hainbuchenwälder, Herrschberg, Hainbuchenwälder
Waldstr. 1 • 01714 Dippoldiswalde • Tel.: 03534 6296-47
E-Mail: bernd.hainbuchen@landesamt.sachsen.de
www.naturerbe.sachsen.de

Layritz, Sitz, Orsch
Lotos Druck GmbH bei Kitzsch
www.kitzsch-erz.de

Thalitz/Zeitz, Hainbuchenwälder und am Gelsberg
Lotos Druck GmbH bei Kitzsch
www.kitzsch-erz.de

NATURA 2000
im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Natura - Schätze

IM LANDKREIS SÄCHSISCHE SCHWEIZ-OSTERZGEBIRGE